



Weiterentwicklung des Teilhaberechts – Reform der Eingliederungshilfe: Auf dem Weg zum Bundesteilhabegesetz.

Dr. Rolf Schmachtenberg

Leiter der Abteilung Teilhabe - Belange behinderter Menschen, Soziale Entschädigung, Sozialhilfe im
Bundesministerium für Arbeit und Soziales

**Vortrag beim IZA Policy Seminar
am Freitag, 22. Juni 2015, 12 Uhr in Bonn**

1. Einordnung der Reform
2. Ausgaben
3. Ziele des Bundesteilhabegesetzes
4. Mögliche Regelungsinhalte
5. Zeitplan



1. Einordnung der Reform

- Politik für Menschen mit Behinderungen
- Leitbild der Inklusion
- Selbstbestimmt Leben in der Mitte der Gesellschaft
- UN-BRK



1. Einordnung der Reform - KoaV

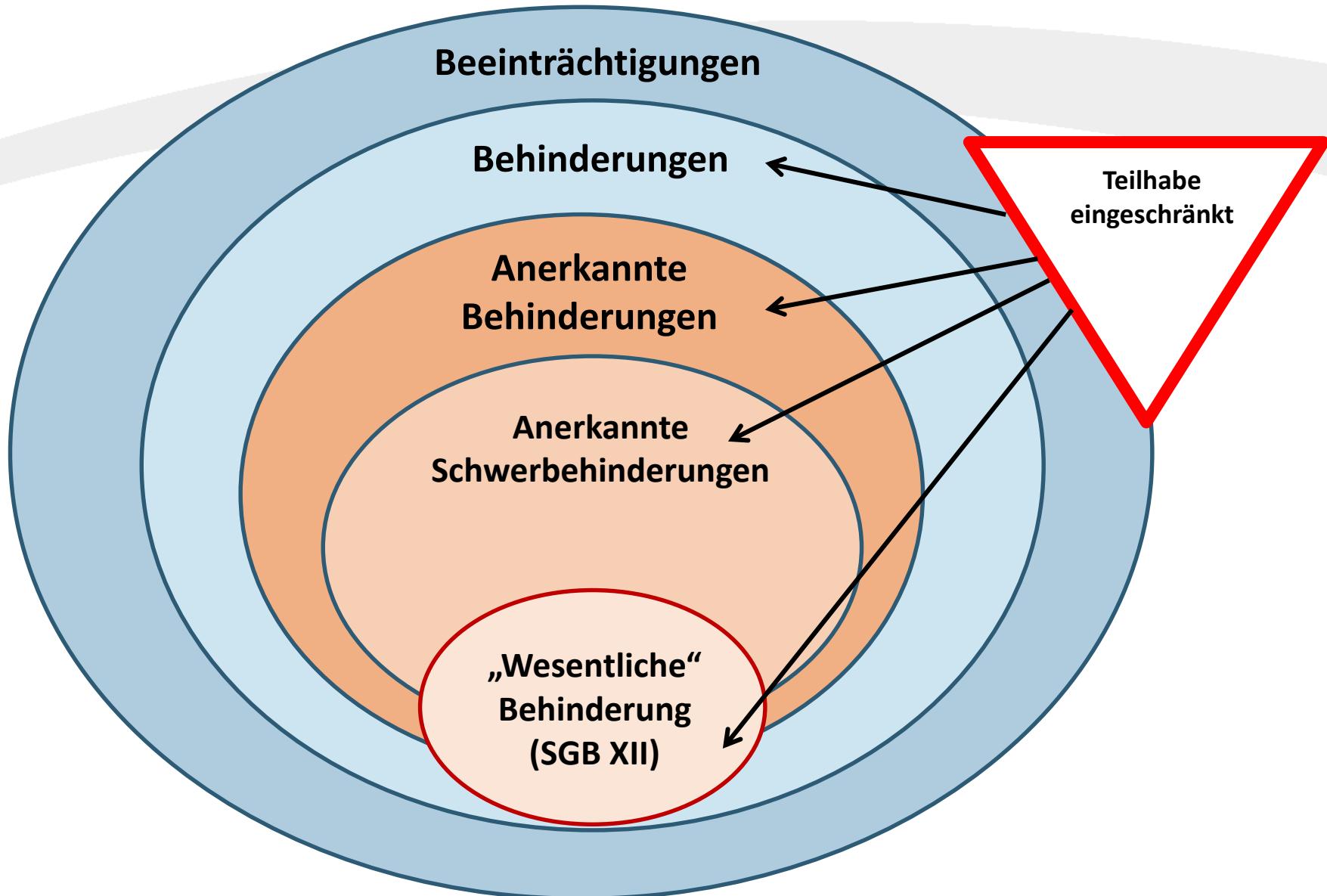
- Menschen mit einer wesentlichen Behinderung aus dem bisherigen „Fürsorgesystem“ herausführen.
- Bundeseinheitliches Verfahren für Leistungen regeln.
- Unabhängigkeit im Sinne der UN- Behindertenrechtskonvention stärken.
- Keine neue Ausgabendynamik verursachen. Kommunen außerdem im Umfang von 5 Mrd. Euro jährlich entlasten.





1. Einordung der Reform

Um wen und was geht es (i.w.S.)?





1. Einordnung der Reform

Um wen und was geht es (i.w.S.)?

„Wesentliche“
Behinderung*

Teilhabeeinschränkungen im Beruf und im Privatleben
ausgleichen z.B. durch „**Fachleistungen**“:

- Persönliche Assistenz
- Technische Geräte (Rollstuhl, Hör- und Sehhilfen)
- Arbeitsplatz (Werkstatt, Lohnzuschüsse)
- Gebärden- und Schriftdolmetscher
- Wohnung (stationär, ambulant)

* Defizitansatz: Eingliederungshilfe-Verordnung von 1964 (zuletzt geändert 2003)



Erwerbsminderung und Erwerbsfähigkeit

- **Erwerbsfähig** ist, wer nicht außerstande ist, mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein.
- **Teilweise erwerbsgemindert** ist, wer auf nicht absehbare Zeit außerstande ist, mindestens sechs Stunden täglich erwerbstätig zu sein.
- **Voll erwerbsgemindert** ist, wer auf nicht absehbare Zeit außerstande ist, mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein.



**Grundsicherung für Arbeitsuchende
(SGB II)**



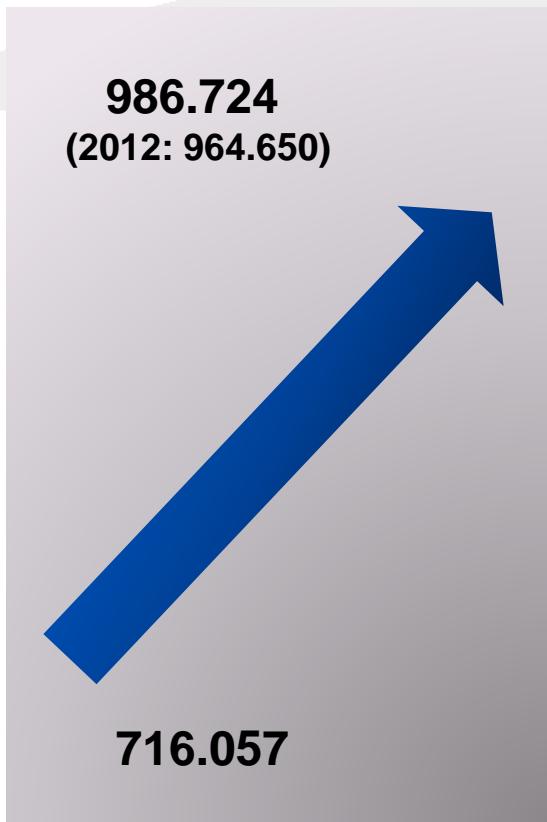
**Bei dauerhafter Erwerbsminderung:
Grundsicherung im Alter und bei
Erwerbsminderung (Viertes Kapitel,
SGB XII)**



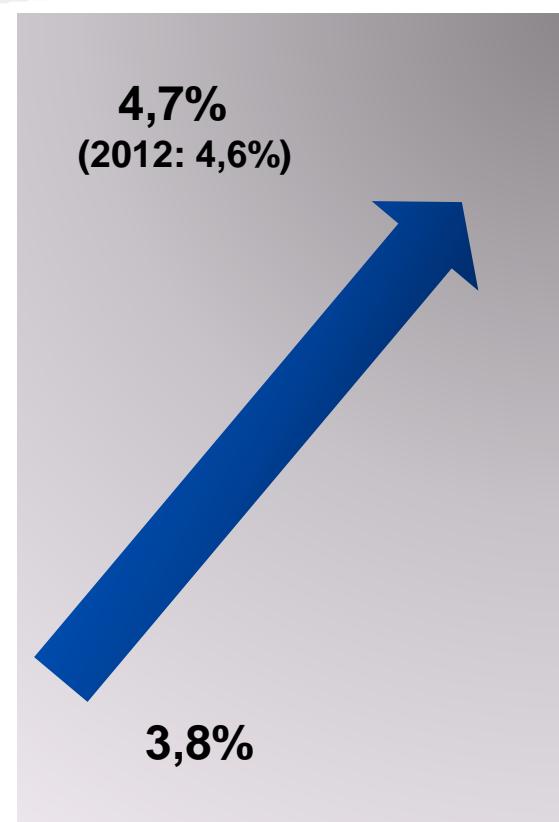
**Bei befristeter Erwerbsminderung:
Hilfen zum Lebensunterhalt (Drittes
Kapitel, SGB XII)**

1. Einordnung der Reform

Arbeitsmarktsituation schwerbehinderter Menschen im Vergleich 2002 - 2013



**Schwerbehinderte Menschen in
Beschäftigung**



Beschäftigungsquote



**Beschäftigungspflichtige
Arbeitgeber ohne
schwerbehinderte Menschen**



1. Einordnung der Reform

Leistungen für Menschen mit Behinderung: Systeme und Zuständigkeiten

SGB XII

Eingliederungshilfe

SGB II, SGB XII

Lebensunterhalt,
Vertragsrecht

SGB III

Arbeitsförderung

SGB V

Krankenversicherung

SGB VI

Rentenversicherung

SGB VIII

Kinder- und
Jugendhilfe

SGB XI

Pflegeversicherung

SGB IX

Koordination und
Zusammenarbeit

Kultusbereich

Leistungen für Schul-
und Hochschulbesuch



1. Einordnung der Reform

Mehr Teilhabe, mehr
Selbstbestimmung

NAP

BTHG

SER
Reform

BGG

Maßnahmenkatalog

Sozialleistungen

Barrierefreiheit,
Gleichstellung

UN-Behindertenrechtskonvention





1. Einordnung der Reform

Um wen und was geht es (i.e.S.)?



vorrangig um:

694 Tsd. Empfänger von
Eingliederungshilfe (2013)

aber unter anderen auch um:

181 Tsd. Arbeitslose mit
Schwerbehinderung (2014)

1,67 Mio. Anträge auf Leistungen
zur Medizinischen Reha (2012)

360 Tsd. Rentenneuanträge auf
Erwerbsminderung (2013)



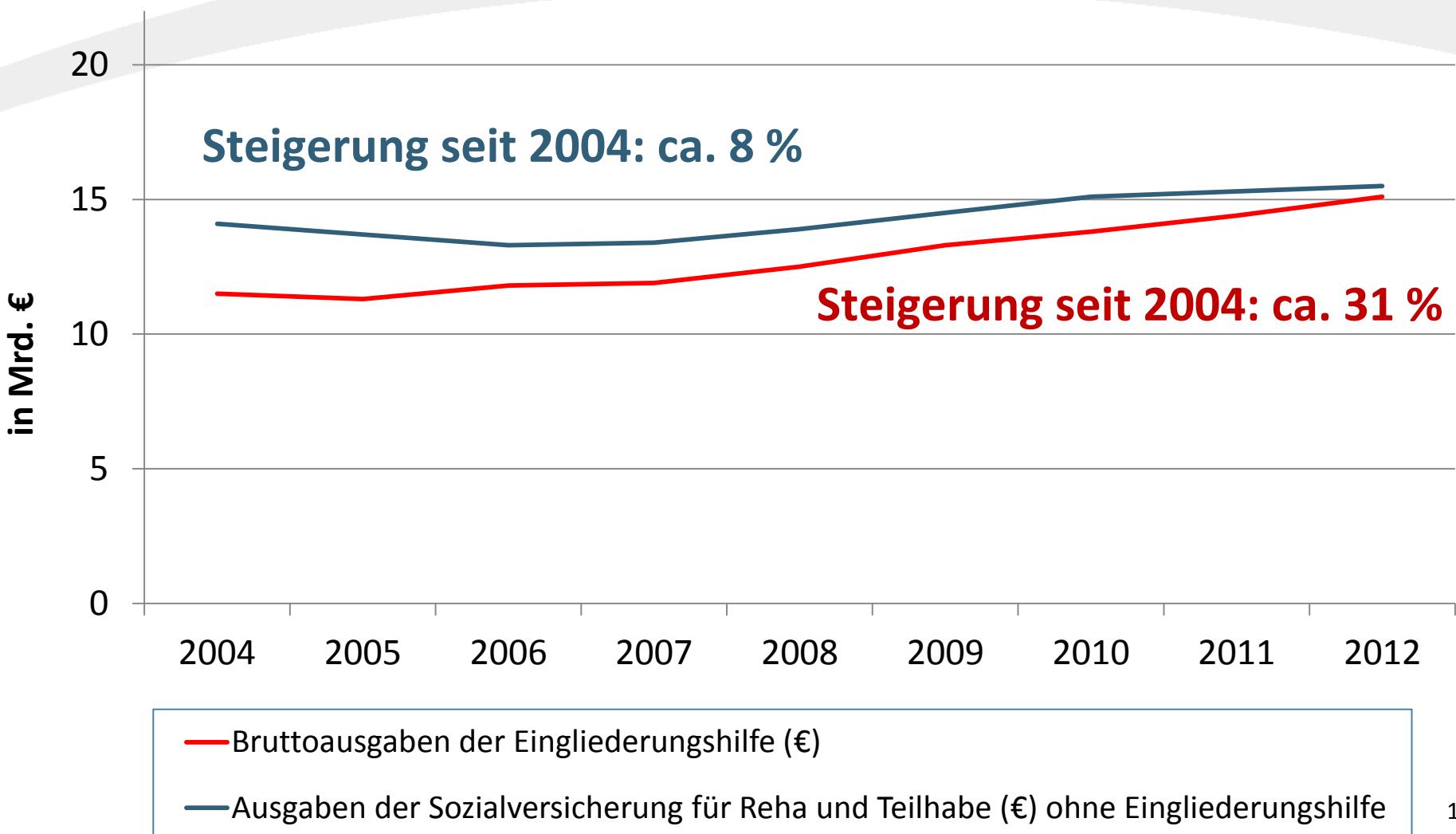
1. Einordnung der Reform

Um wen und was geht es (institutionell)?



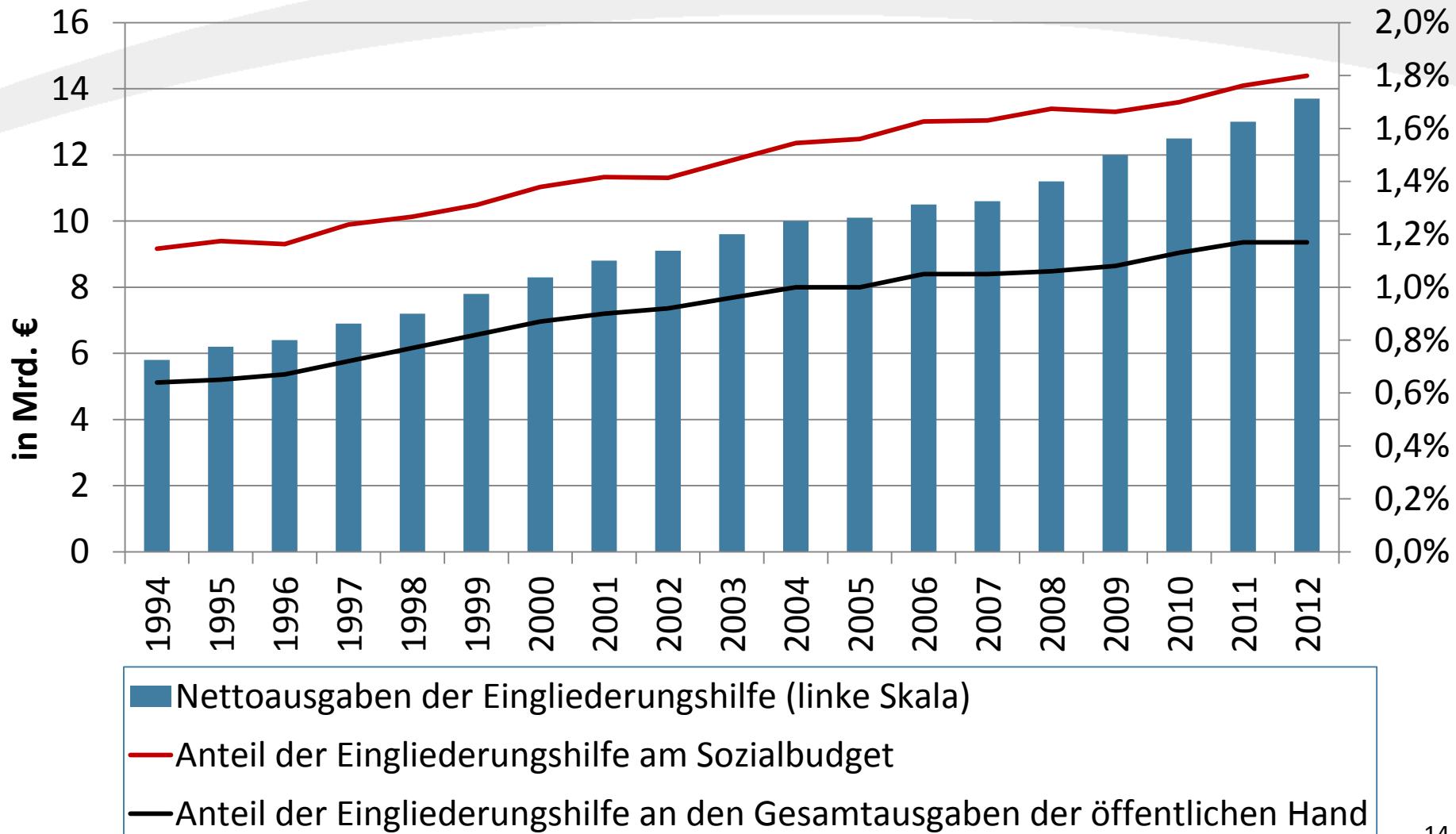
2. Ausgaben - Entwicklung

Reha-Ausgaben der Sozialversicherung und der Eingliederungshilfe (Brutto)



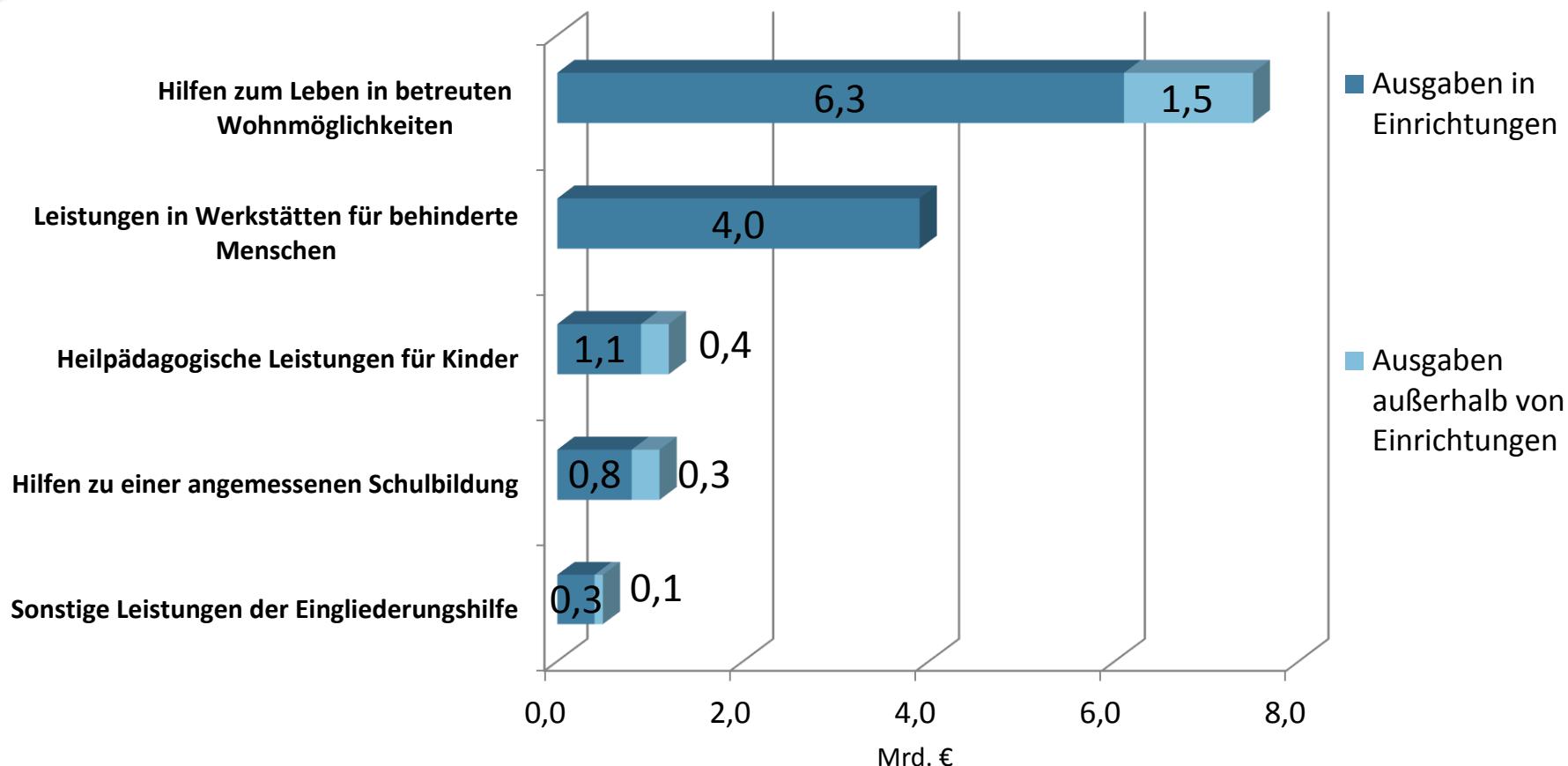
2. Ausgaben- Entwicklung in der Egh

Dynamik der Ausgaben:



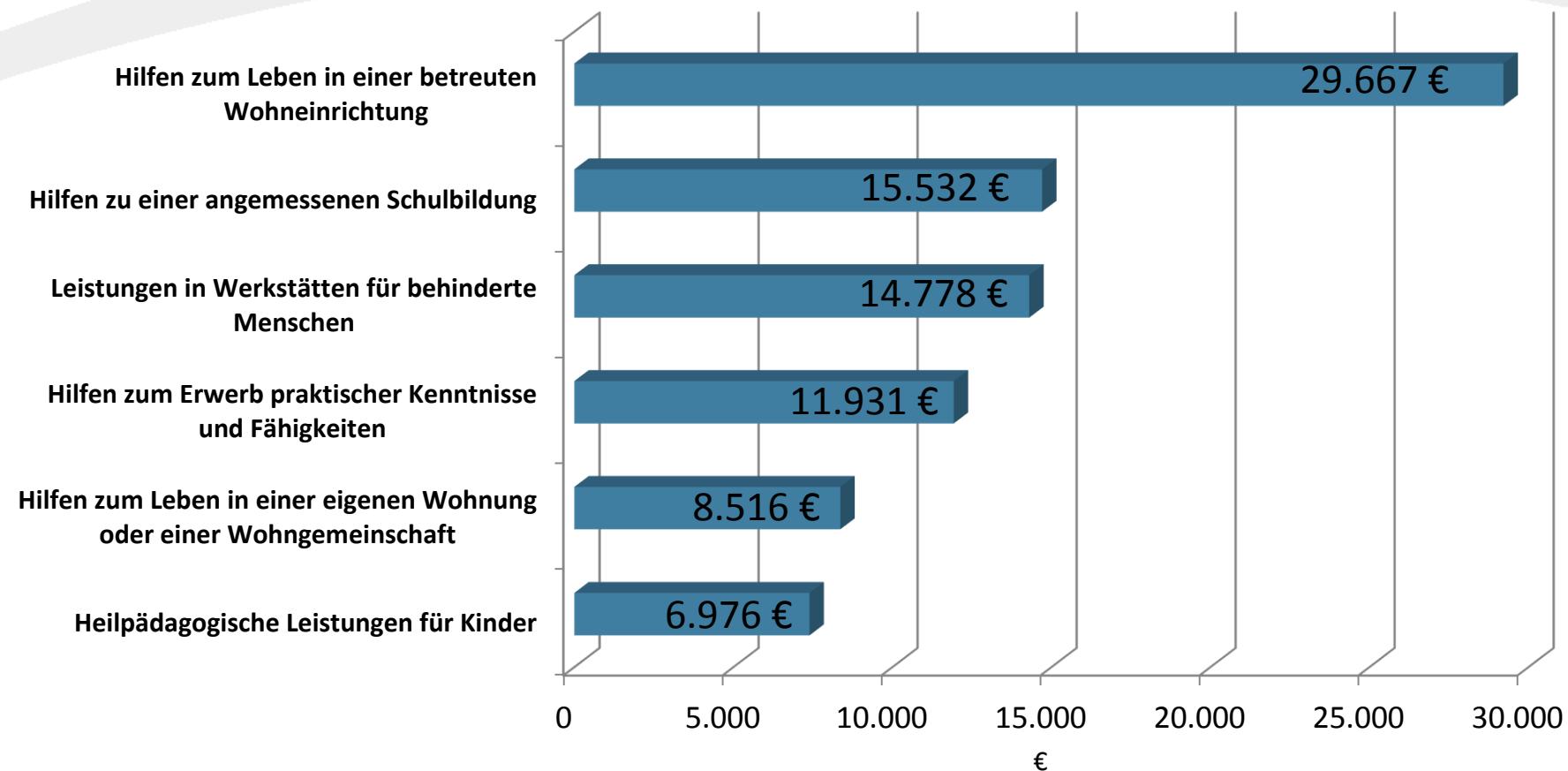
2. Ausgaben – Ausgabenblöcke der Egh

**Die wichtigsten Ausgabenblöcke 2013:
Insgesamt 14,8 Mrd. Euro brutto**



2. Ausgaben – Fallkosten in der Egh

Die wichtigsten Ausgabepositionen: Durchschnittliche Fallkosten Eingliederungshilfe 2013





2. Ausgaben - Prognose

Prognose – Eingliederungshilfe

Bericht „Verbesserung der Datengrundlage zur strukturellen Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung“* der con_sens GmbH prognostiziert für den Zeitraum von 2012 bis 2020:

- Steigerung der Zahl der Leistungsberechtigten um 24 Prozent (nach con_sens: von 751.000 auf 931.000)
- Steigerung der Ausgaben für die Eingliederungshilfe um 31 Prozent (nach con_sens: von 16,5 Mrd. Euro auf 21,6 Mrd. Euro).

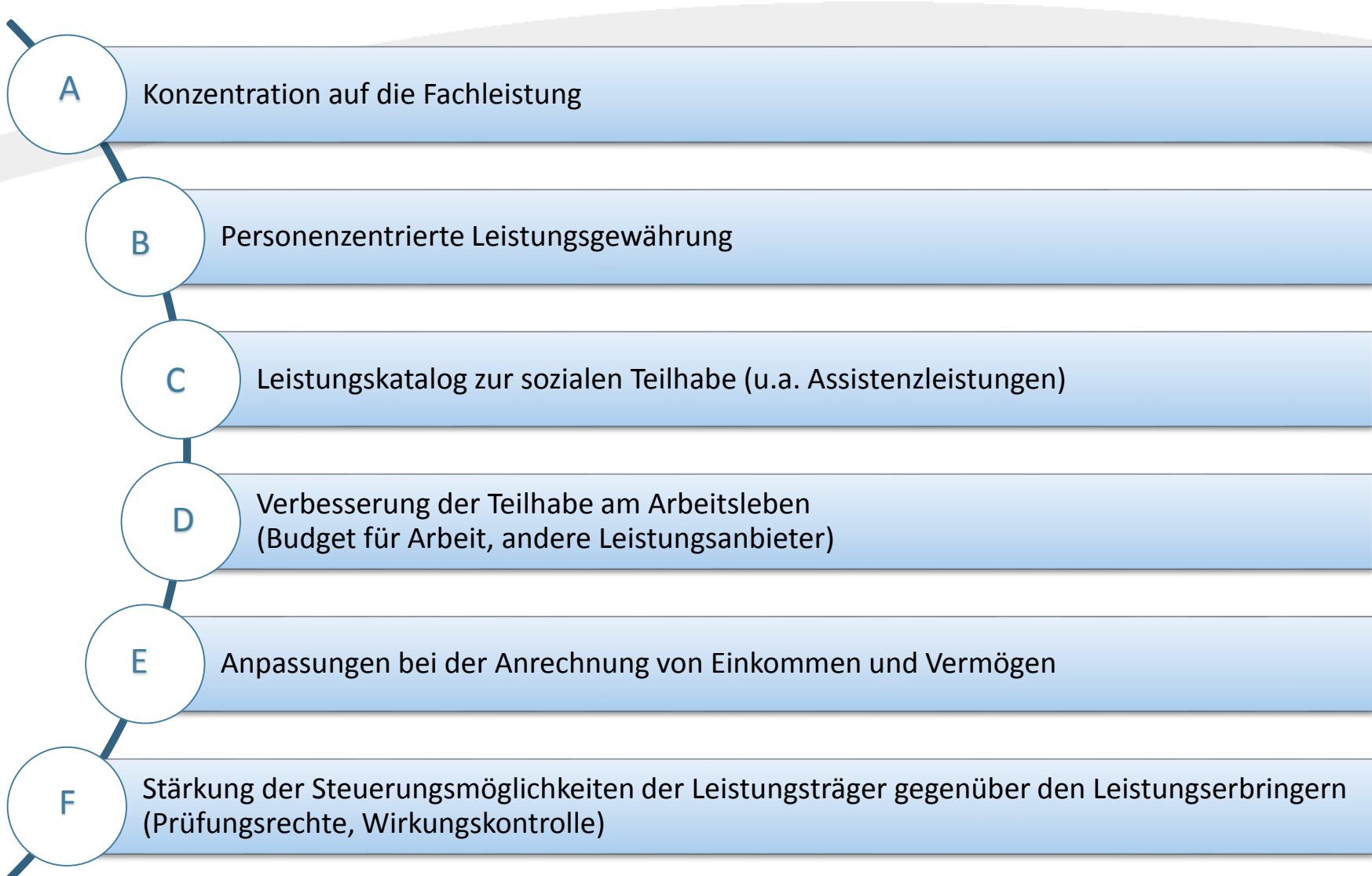
* Der Bericht ist das Ergebnis einer unabhängigen Forschungsleistung der con_sens GmbH. Er gibt nicht die Auffassung des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales wieder.

3. Ziele des Bundesteilhabegesetzes

1. Verbesserung der
Selbstbestimmung -
Umsetzung der UN-BRK

2. Ausgabendynamik brechen

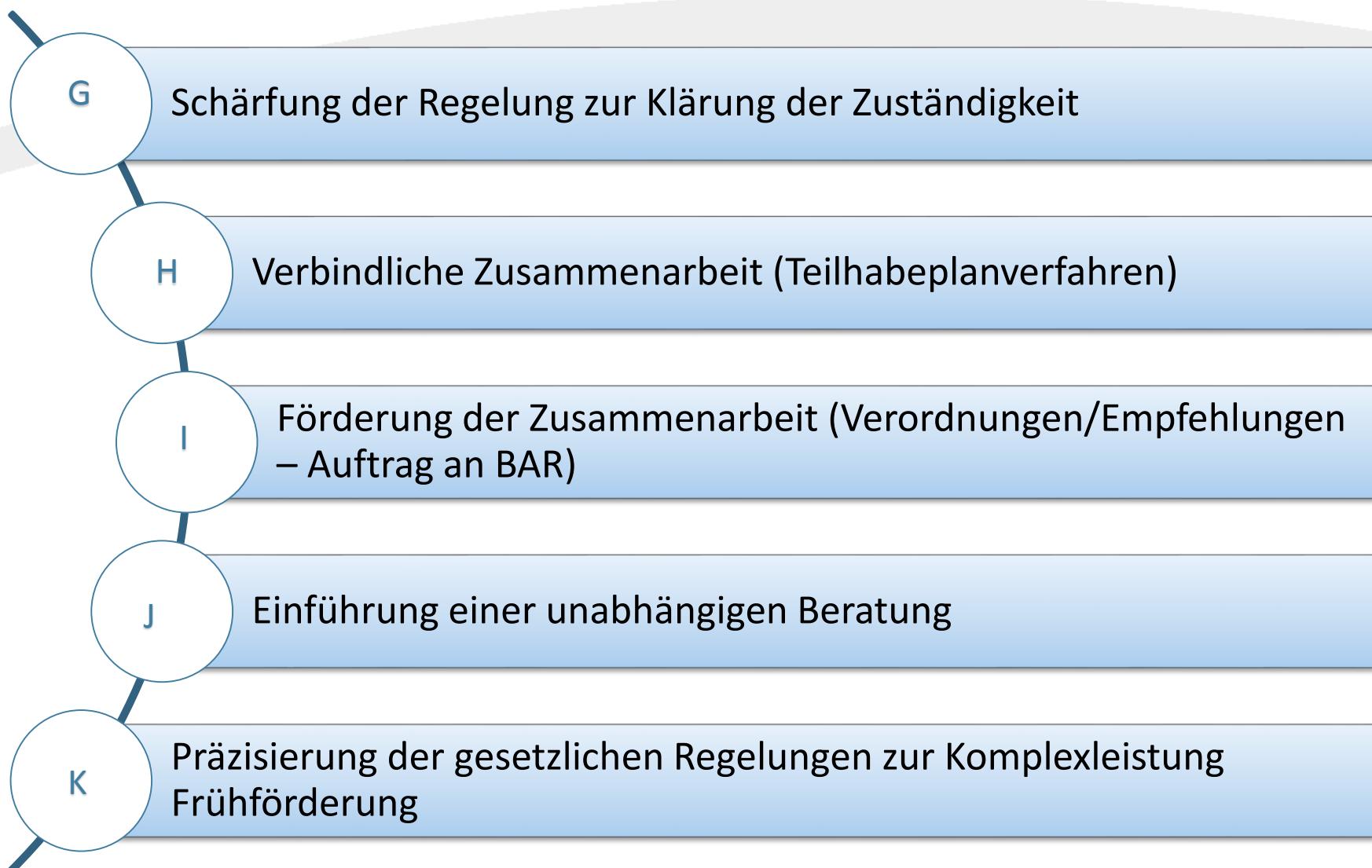
4. Mögliche Regelungsinhalte Eingliederungshilfe –neu-





4. Mögliche Regelungsinhalte

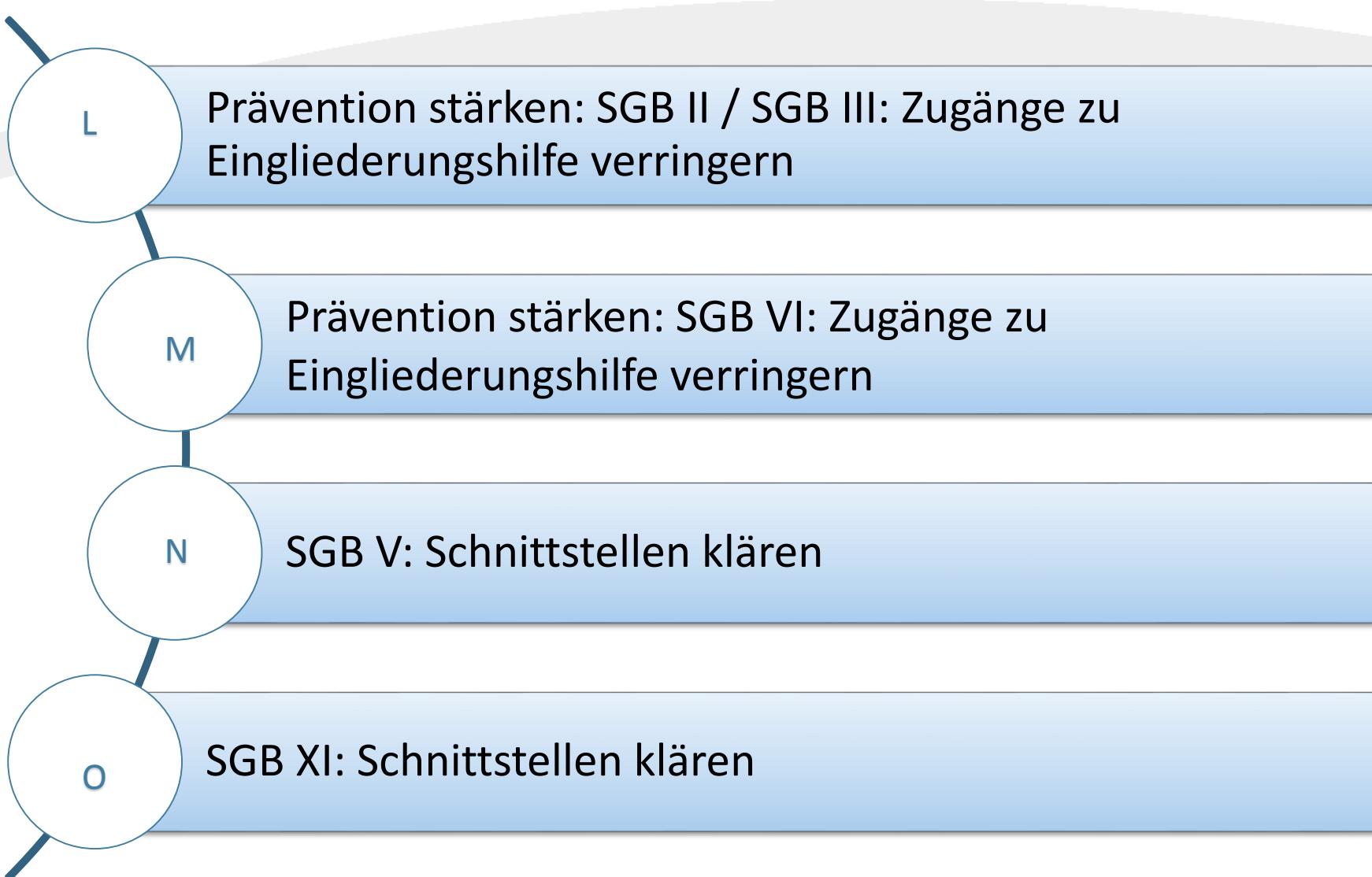
Leistungen wie aus einer Hand





4. Mögliche Regelungsinhalte

Flankierungen in den vorgelagerten Systemen





in 5 Phasen:

Vorarbeiten
bis Juli 2014

Erarbeitung
bis Herbst
2015

Implemen-
tierung
ab Mitte
2016

Beteiligung
bis April
2015

Gesetzgebung
ab Anfang
2016

